

FOTOGRAFIEREN

BEI NACHT

PRAXIS Nachtaufnahmen

Nachtaufnahmen bestechen durch ihr besonderes Flair. CHIP FOTO-VIDEO digital verrät, mit welchen Tricks Fotos bei Nacht noch besser werden.

Von Birte Rabe

Nachts zeigt die Stadt ihr zweites Gesicht: Straßenlampen, Lichterketten und beleuchtete Gebäude sorgen gerade in der Winterzeit für ein bezauberndes Flair. Um diese Stimmung auf die Speicherkarte zu bannen, nehmen Fotografen selbst rote Nasen und eisige Finger in Kauf. CHIP FOTO-VIDEO digital verrät, wie Ihnen mit einfachen Tricks besonders beeindruckende Nachtaufnahmen gelingen. Damit sich das Frieren lohnt, haben wir die besten Tipps für Sie zusammengestellt – von kreativen Ideen bis zur gekonnten technischen Umsetzung.

Manuell statt Automatik

Die meisten Kameras besitzen einen speziellen Modus für Nachtaufnahmen oder den Sonnenuntergang. Anders als diese Motiv-Programme kommt die normale Automatik nicht in Frage: Sie spielt dem Fotografen oft einen Streich. Für die Belichtung versucht die Kamera aus dem Motiv einen mittleren Grauwert zu ermitteln. Sie hellt es also so lange auf, bis dieser Wert erreicht ist. Die Folge sind überbelichtete Nachtaufnahmen, die ihre Stimmung eingebüßt haben. Schalten Sie also die Automatik aus und fotografieren Sie stattdessen im manuellen Modus.

Manuell lautet auch die Devise beim Fokussieren. Der Autofokus ist bei Nachtaufnahmen nicht geeignet, denn bei mangelndem Licht findet er trotz Infrarot-Hilfslicht nicht immer einen Schärfepunkt. Fokussieren Sie deshalb gleich manuell ein.

Damit die Bilder auf Grund der langen Belichtungszeit nicht verwackeln, sollten Sie auf jeden Fall ein Stativ benutzen. Und dafür müssen Sie nicht unbedingt viel Geld ausgeben: Günstige Dreibeinstative gibt es bereits ab etwa 15 Euro.

FOTOS: S. MARTENS, GETTYIMAGES, B. FREISEN, ABSOLUT



▲ Durch die lange Belichtungszeit sind statt der Autos nur noch Ihre Lichtspuren zu erkennen.

◀ Gelb und Blau bilden bei diesem Foto einen Komplementär-Kontrast. Das Gebäude hat der Fotograf im goldenen Schnitt ausgerichtet und ohne stürzende Linien fotografiert.

▶ Lichtspektakel am Himmel: Feuerwerke sehen mit einer langen Belichtungszeit wie Kunstwerke aus.



Zubehör für Nachtaufnahmen

Tricksen Sie mit speziellem Zubehör und sorgen Sie damit für mehr Kreativität und beeindruckende Nachtaufnahmen.



1 STERNFILTER: Fotografieren Sie gegen das Licht, so macht dieser Filter aus Lampen Sterne (Preis: zirka 35 Euro).

2 STATIV: Beim Fotografieren von Gebäuden bietet sich ein Dreibeinstativ an. (Preise: ab zirka 15 Euro).

3 AUFSTECKBLITZ: Um noch kreativer zu arbeiten, eignet sich ein externer Blitz. (Preis: zirka 200 bis 400 Euro).

Nachtleben mit Lichtakzenten

Abends erstrahlen Häuser und Straßen in einem ganz anderen Licht. Jetzt werden sonst eintönige Autobahnen zum echten Lichtspektakel und Kneipen zum farbenfrohen Highlight.

■ Machen Sie bei Nachtaufnahmen genügend Fotos, um eine möglichst große Bildausbeute zu bekommen. Um die Belichtung zu ermitteln, eignen sich Belichtungsreihen. Dabei wird ein Motiv mit verschiedenen Belichtungszeiten fotografiert. Bei einigen Kameras lässt sich diese Funktion im Menü aktivieren. Besitzt Ihre Kamera diese Funktion nicht, dann nehmen Sie die Belichtungsreihe manuell vor. Dazu geben Sie im manuellen Modus die Blende vor und fotografieren anschließend das Objekt mit unterschiedlichen Belichtungszeiten.

Beleuchtete Gebäude (Foto oben) wirken in der „Blauen Stunde“ besonders intensiv. Nutzen Sie diese Zeitspanne, in der die Sonne schon untergegangen ist, aber noch von un-

terhalb des Horizonts den Himmel anstrahlt. Das hat zwei Vorteile: Die Kontraste sind noch nicht so stark wie bei völlig schwarzem Himmel. Zugleich sorgt der nachtblaue Him-



DETAIL: Gebäude müssen Sie nicht immer ganz abbilden. Benutzen Sie das Zoom Ihrer Digitalkamera, um interessante Details hervorzuheben.

mel für eine zusätzliche Farbtönung. In Kombination mit gelben Lichtern ergibt sich sogar ein Komplementärkontrast. Die beiden Farben verstärken sich gegenseitig.

Wenn Sie Häuser nachts fotografieren, dann gelten die gleichen Regeln wie tagsüber: Entscheiden Sie sich für eine extreme Perspektive oder fotografieren Sie das Gebäude klassisch ohne stürzende Linien. Für die letztere Variante darf die Kamera nicht nach oben gekippt werden. Vergrößern Sie deshalb den Abstand zum Motiv. In Kombination mit einer längeren Brennweite können Sie das Gebäude trotzdem formatfüllend inszenieren. Einige Kameras bieten auf dem Display oder der Mattscheibe einblendbare Gitterlinien. Um das Motiv

ganz klassisch umzusetzen, können Sie es im „Goldenen Schnitt“ aufbauen. Wichtige Bildelemente liegen dabei außerhalb der Bildmitte. Sie liegen im Schnittpunkt zweier imaginärer Geraden, die das Bild horizontal und vertikal im Verhältnis 2:3 teilen.

Lichtspiele einfangen

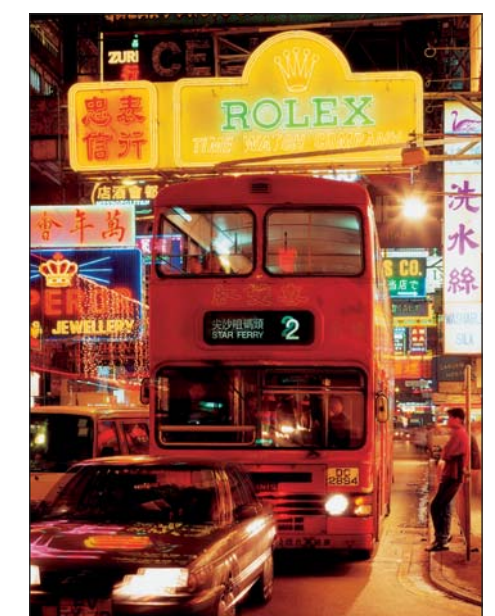
Die Belichtungszeit ist das wichtigste Gestaltungsmittel bei Nachtaufnahmen. Je länger der Verschluss offen ist, desto länger werden auch die Lichtschweife zum Beispiel von vorbeifahrenden Autos. Damit die Aufnahmen nicht bereits beim Druck des Daumens auf den Auslöser verwackeln, sollten Sie die Kamera auf einem Stativ positionieren. Ein Fernauslöser oder der Selbstauslöser sorgt beim Auslösen für einen zusätzlichen Verwackelsschutz.

Ein klassisches Motiv ist der Blick von der Autobahnbrücke auf die fahrenden Autos.

Die Lichter erscheinen in der Aufnahme als leuchtend gelbe und rote Linien. Wählen Sie einen möglichst kleinen Ausschnitt, der sich auf das Lichtspiel beschränkt. Das Spektakuläre sind nämlich die Lichter und nicht der dunkle Hintergrund.

Praktisch sind Kameras mit Intervall-Modus. In dieser Funktion löst die Kamera über einen längeren Zeitraum in einem bestimmten Abstand eigenständig aus. Diese Funktion eignet sich bei Ereignissen, die sich über eine längere Zeitspanne ziehen. Dazu zählen Feuerwerke genauso wie Gewitter.

Bewegungsunschärfe in Kombination mit Schärfe erzeugen Sie, indem sie den Aufhellblitz benutzen. Beim Blitzen auf den ersten Verschluss friert der Blitz die Bewegung ein. Anschließend belichtet die Kamera das Bild nach. Das Resultat: Sie sehen auf dem Bild ein Auto, das Lichtschweife vor sich herschiebt. Den gegenteiligen Effekt bewirkt das Blitzen auf den zweiten Verschluss.



FARBENREICH Knallige Leuchtreklamen, verwischte Lichter – abends wirken Metropolen noch lebhafter und bunter.

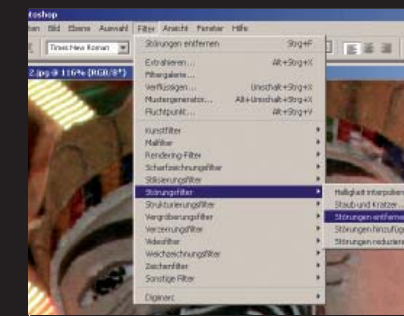


- ▼ Der DJ ist ein beliebtes Motiv. Ein Sternfilter vor dem Objektiv macht die Lichtquellen hinter dem DJ zu kleinen Sternen.
- Die Freundinnen feiern ausgelassen an der Bar. Um die Bewegung festzuhalten, verzichtet der Fotograf auf den Blitz.
- Der Aufhellblitz friert die Personen beim Tanzen ein. Durch die Nachbelichtung kommt Bewegung ins Bild.
- ▼ Der Fotograf legt die Schärfe auf die vorderen Gläser. Durch die lange Brennweite und große Blendenöffnung wird der Hintergrund unscharf.

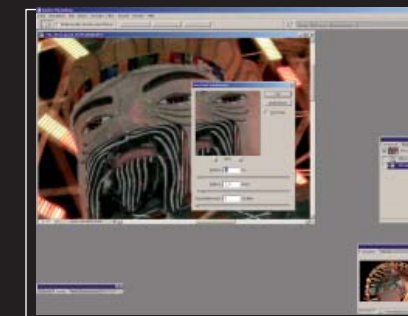


WORKSHOP: Bildrauschen am PC minimieren

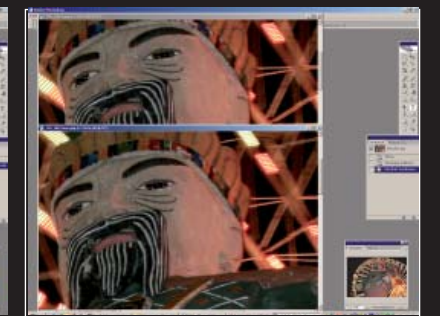
DIGITALE DUNKELKAMMER
Ist das Bildrauschen auf Grund der hohen ISO-Zahl besonders stark ausgeprägt, können Sie es immer noch mit Programmen wie Photoshop reduzieren.



1 FILTERN: Unter »Filter | Störungsfilter« finden Sie im Adobe Photoshop die Funktion »Störungen entfernen«.



2 NACHSCHÄRFEN: Durch den Filter verliert das Bild an Schärfe. Wenden Sie den Filter »Unschärf maskieren« vorsichtig an.



3 ENTRAUSCHEN: Vergleicht man Ausgangsbild und bearbeitete Datei, wird die Reduzierung des Bildrauschens sichtbar.

Dynamische Partyfotos

Gerade auf Partys oder in einem Nightclub bieten sich zahlreiche Motive. Um die Stimmung auf Fotos festzuhalten, spielen auch hier Blende, Belichtungszeit und Beleuchtung eine große Rolle.

■ Tanzfläche, Discokugel, bunte Lichter: Auf Partys sind Highend-Kompakte und DSLRs zwar unpraktisch, liefern aber die besten Ergebnisse. Denn bei Partyfotos ist Schnelligkeit und Flexibilität gefragt. Nur eine sehr kurze Auslöseverzögerung macht die Kamera schnappschusstauglich. Die Auslöseverzögerung sollte daher nicht mehr als 0,4 Sekunden betragen.

Spiel mit der Schärfe

Setzen Sie die Schärfe bewusst als Gestaltungsmittel ein. Damit sich die Personen auf den Fotos vom Hintergrund abheben, sollten Sie eine lange Brennweite und eine Blendenöffnung von etwa 5,6 an der Kame-

ra einstellen. Die Blende geben Sie im »AV«-Modus vor oder aktivieren bei der Kompaktkamera das Motiv-Programm »Porträt«. Neben der geringen Schärfentiefe hat das einen weiteren Vorteil: Die große Blendenöffnung verkürzt die Belichtungszeit.

Obwohl die Menschen bei Partybildern im Vordergrund stehen, runden Detailbilder eine Fotoserie ab. Fotografieren Sie zum Beispiel einige oder gleich eine ganze Reihe von Gläsern auf der Bar. Alle Gläser scharf abzubilden würde jedoch zu viel Unruhe stiften. Stellen Sie deshalb das Zoom Ihrer Kamera auch bei Detailfotos auf eine möglichst lange Brennweite. Wenn Sie den Fokus auf die vorderen Gläser stellen, löst sich der Hintergrund in Unschärfe auf.

Wollen Sie nun die warme, gelbliche Lichtstimmung in der Bar festhalten, dann stellen Sie den Weißabgleich auf „Schatten“ (Symbol Wolke). Der automatische Weißabgleich filtert nämlich das warme Licht aus und neutralisiert damit das Bild. Die Folge: Die Umgebung wird anders wiedergegeben als sie in Wirklichkeit aussah.

Party heißt Stimmung und Bewegung. Deswegen müssen die Fotos nicht zwingend scharf sein. Manchmal kann gerade Bewegungsunschärfe dem Motiv das gewisse Etwas verleihen. Eine längere Belichtungszeit sorgt dafür, dass die Menschen nicht bleichgeblitzt werden. Stellen Sie dazu den Blitzmodus »Slow« ein: Die Bewegung wird mit einem Blitz festgehalten – und das Bild

mit der normalen Belichtungszeit belichtet. Das Ergebnis sind kreative, dynamische Fotos mit einem so genannten Wischeffekt. Ist Ihnen der Wischeffekt noch zu gering, dann können Sie ihn mit einem Bildbearbeitungs-Programm verstärken. Den dazu passenden Filter finden Sie beispielsweise in Adobe Photoshop unter »Filter | Weichzeichnungsfilter | Bewegungsunschärfe«.



APPETITMACHER: Im Gegenlicht fangen Glas und Inhalt richtig an zu leuchten.

Spannung durch neue Blickwinkel

Auch wenn die Aufnahmen bei Partys oder in einem Club meistens spontan entstehen, sollten Sie Ihre Bilder dennoch gestalten. Fotografieren Sie also nicht immer aus der gleichen Perspektive. Nehmen Sie sich stattdessen Zeit, um unterschiedliche Blickwinkel auszutesten: Gehen Sie in die Knie



AUSSCHNITT: Die Hand des DJ's auf dem Plattenteller symbolisiert das Nachtleben.

oder fotografieren Sie Ihre Bekannten von einem erhöhten Standpunkt. Der DJ wirkt aus der Froschperspektive besonders gut: Er thront auf seiner Bühne über der tanzenden Menge. Ein Sternfilter vor dem Objektiv sorgt dafür, dass die Lichtquellen im Hintergrund wie Sterne aussehen. Dieser Effekt gibt dem Bild das gewisse Etwas und setzt den DJ noch besser in Szene.

Bei tanzenden Personen bietet sich eine Fotoserie an. Suchen Sie sich einen Platz an der Tanzfläche und frieren Sie die Bewegung ein, am besten mit einem Aufhellblitz. Damit die Fotos darüber hinaus nicht noch verwackeln, legen Sie die Kamera auf einer Hand ab und drücken den Auslöser nur leicht.

Einen Vorteil haben die Kompaktkameras gegenüber den DSLRs: Mit Ihnen kann man nicht nur fotografieren, sondern auch filmen. Stellen Sie dazu das Wählrad auf das Symbol Filmstreifen und los geht's. Der Fun-Faktor ist garantiert groß.